

„KALKOFEN BAXA“

Ein „feuriger“ Kulturherbst

Kulturelle Begegnungsstätte eröffnet die Saison am 2. September mit einer Vernissage der besonderen Art.

VON FERI JANOSKA

MANNERSDORF Der Kunstverein „St. Lukas Gilde Wien“ besteht schon seit dem 14. Jahrhundert und hat seinen Ursprung im niederländischen Antwerpen. Zahlreiche große Namen der Kunstgeschichte zählten zu ihren Mitgliedern, wie Peter Paul Rubens und Jan Vermeer.

Seit 1980 besteht die St. Lukas Gilde auch in Wien. Ihr gehören zahlreiche Künstlerinnen

und Künstler an, die sich unter anderem mit Malerei, Bildhauerei und Keramik beschäftigen. Unter ihnen befindet sich auch die Stotzingerin Heidi Tschank, die gleichzeitig auch Mitglied beim Künstlerverein der Baxa ist.

„So kam der Kontakt zur St. Lukasgilde zustande,“ erklärt Vereinsobfrau Monika Beigelbeck und fährt fort „und es freut mich sehr, dass wir sie nach ungefähr zehn Jahren wieder bei



Der ehemalige, historisch einmalige Kalkschacht-ofen aus dem Jahr 1893 dient heute als Ort der Begegnung und für Ausstellungen. Foto: Andreas Wuketich

uns begrüßen dürfen.“ Die Vernissage findet am 2. September um 16 Uhr statt. Danach kann man jeweils an den Sonntagen bis einschließlich 29. Oktober von 14 bis 17 Uhr die Ausstellung besichtigen. „Den Besuch der Ausstellung kann man gleich mit einem Herbstspaziergang am Gelände verbinden,“ wie Beigelbeck erzählt und dabei nicht nur zahlreiche Freilandskulpturen des Mannersdorfer Bildhauers Karl Martin Sukopp entde-

cken, sondern auch diverse Exponate rund um die Geschichte des ehemaligen Kalksteinbruchs besichtigen – darunter unter anderem Transportmaschinen und Bohrgerätschaften.

„Ich freue mich sehr, dass wir uns in der Region als Kultureinrichtung etabliert haben und sich immer wieder regionale und nationale hochkarätige KünstlerInnen ein Stelldichein bei uns geben“, unterstreicht die Vereinsobfrau.

EU-EINSATZ

Duo half auf Korsika aus

Emmerich Muhr aus Stixneusiedl und Thomas Trimmel aus Schwechat waren mit dem Sonderdienst „Waldbrand“ auf Übungs- und Einsatzmission auf der französischen Mittelmeerinsel.

VON GERALD BURGGRAF

STIXNEUSIEDL/SCHWECHAT

„Prepositioning“ ist ein Projekt der Europäischen Union (EU), das zum Ziel hat, Experten für die Waldbrandbekämpfung in besonders gefährdeten Gebieten, präventiv zu stationieren. Für vier Wochen waren daher einige Mitglieder des Sonderdienstes „Waldbrand“ auf Korsika stationiert, gewechselt wurde im Wochenrhythmus. Sieben Tage lang gehörten mit Emme-

rich Muhr und Thomas Trimmel auch zwei Feuerwehrmänner aus dem Brucker Bezirk zu dieser Gruppe.

Konkretes Ziel des „Prepositioning“ ist es von anderen Feuerwehren in der EU zu lernen und gemeinsame Übungen abzuhalten. Nachdem jedoch zum Zeitpunkt ihres Aufenthaltes tatsächlich Waldbrände auf der französischen Mittelmeerinsel wüteten, ging es für Muhr

und Trimmel auch in den realen Einsatz. „Der gesamte Aufenthalt war enorm lehrreich und interessant. Wir konnten wirklich viel mitnehmen, was wir auch bei uns in Österreich einsetzen können“, berichtet Emmerich Muhr.

So würden die Franzosen in der Waldbrandbekämpfung durchaus andere Ansätze verfolgen, die auch im Ernstfall in der Heimat anwendbar sind. Aber auch als Niederösterreicher konnten man „einen guten Eindruck hinterlassen“, ist Muhr überzeugt. Zudem streicht er den Vernetzungseffekt positiv hervor: „Wir sind als Fremde gekommen und als Freunde wieder gegangen“, verweist der Stixneusiedler auf die entstandenen Freundschaften mit den korsischen Kollegen.



Thomas Trimmel aus Schwechat und Emmerich Muhr aus Stixneusiedl während ihres EU-Auslandseinsatzes auf Korsika. Foto: privat